

Inseln des Okeanos, selbst Gades schon, liegen aufser dem Erdkreise; und gröfsere, wie Britannien im Westen und Taprobane oder Ceylon im Osten, galten Einigen für besondere Weltinseln, diessseits welcher die Sonne sich umdrehe. — Einzelne Theile des Okeanos erhielten auch eigne Namen: der nördliche hiefs die *kronische* oder *hyperboreische* See, (wo Kronos im Lande der glücklichen Hyperboreer geherrscht,) das geronnene Meer; der östliche das *indische*; der süd-östliche das *rothe* Meer, (wahrscheinlich wegen der bei ihrem Aufgange nahe geglaubten und daher röthenden Sonne,) mit dem zuerst von Herodot (II. c. 11.) richtig erkannten arabischen, und dem, erst unter Alexander entdeckten, persischen Meerbusen; <sup>1)</sup> der süd-westliche das *äthiopische*; und der westliche das *atlantische* Meer. Indefs blieben in der Sprache der Dichter die Quellen des Okeanos am westlichen Ende der Erde, und man gab dem Meere wie dem Strome am Rande der Erdscheibe höhern Boden.

Auch der Himmel erlitt Veränderungen. Die Götter der Weisen, von einigen selbst als Sterne gedacht, bezogen die äufserste, um die Planeten - Kreise sich drehende und mit unwandelbar geordneten Sternbildern geschmückte Himmels-Sphäre, welche diesem noch von Metall, jenem von irdischer Natur, einem andern krystallartig durch Feuer verdichtete Luft war. Indefs beharrten die Dichter (Lucan. Pharsal. XI. v. 39; IV. v. 72.) mit einigen Naturlehrern bei der sinnlichen Vorstellung des Volks, dafs der Himmel als Gewölbe auf Säulen ruhe, mit ab-

---

stehen, vergrößert durch die eifersüchtigen Phöniciëer.

- 1) Dennoch blieb man bei der nun einmal herrschenden Gränzbestimmung, Asia und Libya durch den Nil zu scheiden, wenn man jetzt gleich wufste, dafs der Nil nicht aus dem Oceanus einströme. Herodot. II. u. IV.